

Netzwerk protestiert gegen Rente mit 67

Am 11. Januar auf dem Hansaplatz

Das gesetzliche Rentenalter wird ab diesem Jahr bis 2029 schrittweise von 65 auf 67 angehoben. Das kritisiert das Netzwerk für eine Rente, die zum Leben reicht, und lädt daher am 11. Januar zur Beteiligung an einer Straßenaktion gegen die Rente mit 67 ein. Beginn ist um 10.30 Uhr auf dem Hansaplatz.

Dem Netzwerk gehören folgende Organisationen an: die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), der Sozialverband Deutschland (SoVD), der Mieterverein Dortmund und Umgebung, der Seniorenbeirat der Stadt Dortmund, der Sozialverband (VdK), das Arbeitslosenzentrum, die AWO und die DGB-Gewerkschaften.

Sie fordern u.a. eine Ausbildungsplatzgarantie, eine gesicherte Beschäftigung auch und gerade im Alter, einen menschenwürdigen gesetzli-

chen Mindestlohn, eine deutlich bessere Absicherung von Arbeitslosen, die Beteiligung aller an der gesetzlichen Rentenversicherung, die Aufwertung geringer Einkommen in der gesetzlichen Rentenversicherung und die Rücknahme der Rente mit 67.

Mehr Altersarmut

Die Rente mit 67 bedeute nicht, dass alle auch länger arbeiten können, so das Netzwerk. Ein großer Teil der Beschäftigten erreiche nicht einmal das Renteneintrittsalter mit 65. Die Rente mit 67 schaffe keine Arbeitsplätze für ältere Arbeitslose oder verbessere die Arbeitssituation der Arbeitnehmer. Die Rente mit 67 sei nichts anderes als eine versteckte Rentenkürzung, die zu immer mehr Altersarmut führen werde.

R-N 4.1.12